



Üppige Forderungen

Von Manfred Köhler

Mit Warnstreiks sind Gewerkschaften heute schnell bei der Hand. Nicht jeder wird Verständnis dafür haben, dass schon zu Arbeitsniederlegungen aufgerufen wird, kaum dass Verhandlungen begonnen haben. Doch die Gewerkschafter sind schlau, sie wissen, dass sich so sehr leicht Aufmerksamkeit für ihre Forderungen erzielen lässt. Verdi ist es auch insofern, als die Gewerkschaft am Donnerstag in Frankfurt mit dem ersten Warnstreik während der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst gleich die Beschäftigten in Krankenhäusern und Pflegeheimen mobilisierte, die während des Lockdowns im Frühjahr viele Sympathiepunkte einheimsten.

Bei den Tarifverhandlungen werden sich die Beteiligten allerdings von nüchternen Überlegungen leiten lassen müssen. Die Forderungen nach einer Erhöhung der Bezüge in Höhe von 4,8 Prozent erscheint üppig angesichts der desolaten Lage von Bund und Kommunen. Jeder Euro, der zusätzlich für die Beschäftigten ausgegeben wird, fehlt anderswo in den Haushalten.

Andererseits nimmt der Fachkräftemangel auch im öffentlichen Dienst zu. Die Lösung wäre, zwar allen eine gewisse Lohnerhöhung zu gönnen, vor allem aber die Herausforderung der Bezüge danach zu staffeln, wo die Verwaltungen einen Mangel an Nachwuchs spüren. Zur Wahrheit gehört aber auch: Die Beschäftigten der Lufthansa, bei Fraport, bei Conti und anderen Unternehmen der Region wären froh, müssten sie bloß um höhere Löhne kämpfen. Denn die Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst sind sicher. Das ist im Moment nicht wenig.

ABB will Werk in Hanau schließen

HANAU In der Stadt Hanau droht der Verlust von mehreren hundert Arbeitsplätzen. Angekündigt ist die Schließung des Werks ABB Powergrids im Stadtteil Großauheim zur Mitte des nächsten Jahres. Dort sind rund 500 Menschen beschäftigt. Im Sommer war das Unternehmen von dem asiatischen Unternehmen Hitachi-ABB-Management zu 80 Prozent übernommen worden.

Die Fertigung von gasisolierten Schaltanlagen wird voraussichtlich nach Zürich verlagert, während die Montage der hydromechanischen Antriebe vermutlich nach Bulgarien verlegt wird. Die Schließungsabsicht war nach Mitteilung aus dem Hanauer Rathaus bei einer kurzfristigen Betriebsversammlung bekanntgegeben worden.

Mit Radikalen gegen Corona-Viren

FRANKFURT Zwei Flug-Enthusiasten aus Frankfurt haben sich eine amerikanische Methode gesichert, um Flugzeuge in kurzer Zeit keimfrei zu machen. Doch nicht jede Fluggesellschaft will so viel Sauberkeit.

Von Patricia Andreae

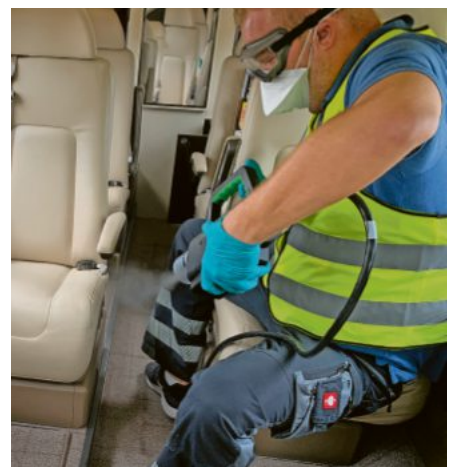
Der Auftrag, einen Jet zu warten, der zuvor Passagiere des Kreuzfahrtschiffs „Diamond Princess“ heimgefliegen hatte, gab den Anstoß. Flugingenieur Jonas Scheld stellte sich die Frage, wie eine Maschine nach einem Flug mit Covid-19-Infizierten an Bord nicht nur technisch, sondern auch medizinisch einwandfrei sicher und schnell wieder für den nächsten Start übergeben werden könnte. Wie Schelds Geschäftspartner Heiner Börger berichtet, recherchierte der selbständige Anbieter von Wartungsdiensten intensiv und stieß auf ein Verfahren aus Amerika. Stera-Mist heißt es und setzt auf eine patentierte Methode, die nach den Anschlängen vom 11. September 2001 entwickelt worden sei, „um sich gegen mikrobiologische Terrorangriffe zu schützen“. Inzwischen werde das System von dem Unternehmen Tomi Environmental Systems in Amerika, Kanada und Großbritannien zur Desinfektion in Kliniken vertrieben.

Scheld und Börger, der als Helikopterpilot arbeitet, während des Lockdowns aber wenig zu tun hatte, erwarben die erste Einheit und ließen sich für die Anwendung schulen. Seither sind sie begeistert von dem Produkt. Das Besondere an Stera-Mist nämlich sei, dass es nicht zu Korrosion führe. Und das sei einer der großen Vorteile gegenüber dem Vernebeln mit Wasserstoffperoxid. Das werde nämlich üblicherweise in einer Konzentration von 19 bis 30 Prozent eingesetzt. Abgesehen von einem recht hohen Zeitaufwand für das notwendige Lüften sei der große Nachteil, dass Wasserstoffperoxid auf Dauer allen Materialien und Oberflächen schade und metallische Teile durch seine starke Oxidationswirkung korrodieren lasse. „Wenn ein Flugzeug regelmäßig damit behandelt wird, könnte der nächste Fünf-Jahres-Check sehr teuer werden“, sagt Börger, weil es Schäden an Aluminiumteilen, Schrauben, Nieten, Kabeln und elektrischen Bauelementen geben könne.

Darum setzen die meisten Airlines auf die ebenfalls von den Behörden zugelassene klassische Putzmethode. Dazu müssten Desinfektionsmittel großzügig aufgetragen werden und ein paar Minuten einwirken. Erst dann seien zum Beispiel Viren auf einem Tisch unschädlich gemacht, erläutert Börger. Danach müs-



Saubermänner: Heiner Börger (links) und Jonas Scheld bei der Desinfektion eines Helikopters und eines Privatjets mit Stera-Mist. Fotos Börger



se die Fläche aber noch mit einem frischen Lappen nachgewischt werden, damit keine schädlichen Rückstände bleiben. Um ein Flugzeug mit 200 Sitzplätzen mit dieser Methode korrekt zu behandeln, benötige man nach seiner Rechnung etwa ein Dutzend Mitarbeiter und zwei bis drei Stunden Zeit. Das Cockpit aber bleibe bei dieser Methode grundsätzlich außen vor, so Börger, denn es sei unmöglich, alle Schalter, Hebel und elektronischen Geräte mit Lappen und Sprühflasche vollständig zu desinfizieren: „Sehr zum Leidwesen der Piloten“.

Doch Börger bezweifelt, dass auch die Kabinen wirklich gründlich desinfiziert werden. „Im heutigen Flugalltag gehen Teams mit drei bis sechs Leuten einmal durch den Flieger und wischen Tische und Armlehnen im Blitztempo durch.“ Selbst wenn dabei Desinfektionsmittel zum Einsatz kämen: Virenfrei sei ein Flugzeug nach einer solchen Behandlung sicher nicht. Dabei zeigten manche Fluggesellschaften diese Reinigung sogar in Werbevideos.

Doch die Lappenreinigung sei eben schnell und billig. „Für die Airline zählt, dass das Flugzeug nach einer Stunde wieder losfliegen kann, dass die Kosten niedrig sind, und dass alle erforderlichen Bestimmungen zumindest auf dem Papier erfüllt werden“, stellt Börger fest. Das gelte aber nicht für alle Gesellschaften. So zählen Scheld und er unter anderem ein südeuropäischer Urlaubsflieger zu den Kunden. Der allerdings wolle ebenso wenig genannt werden wie die meisten ihrer anderen Kunden. Das seien derzeit vor allem Gesellschaften, die Privatjets vercharterten. „Die sind derzeit beson-

ders gefragt, weil Geschäftsreisende Flüge in großen Maschinen vermeiden wollen“, sagt Börger. So gebe es am Flughafen Egelsbach, von wo auch seine Hubschrauberflüge starten, derzeit deutlich mehr Betrieb als sonst. Und weil die

dem patentierten Verfahren beim Austritt aus der Düse ionisiert. Dafür werde der Sprühnebel zwischen zwei Elektroden mit einer Spannung von 17 000 Volt geleitet, erklärt Börger. So entstünden sogenannte Hydroxyl-Radikale, die

los. Metalle, Kunststoffe, Holz, oder Textilien würden in keinsten Weise angegriffen. Darum könne der ionisierte Nebel auch problemlos im Cockpit eingesetzt werden. Kein Schalter oder Hebel müsse dabei angefasst werden, denn Nachwischen sei nicht nötig. Alles, was am Ende übrig bleibe, sei eine für wenige Sekunden geringfügig erhöhte Luftfeuchtigkeit, „in etwa so, wie wenn man auf sein Handy haucht“.

Börger, der als promovierter Kommunikationswirt sein unternehmerisches Leben mit einer Veranstaltungsagentur begonnen hat, bevor er seinen Helikopter-Flugdienst gründete, mit dem er Rundflüge für Passagiere, aber auch Kameraflüge für Veranstaltungen wie derzeit am Nürnbergring anbietet, ist überzeugt davon, dass der Markt für ihre Desinfektionsmethode weiter wachsen wird. Derzeit hätten sie drei Desinfektions-Einheiten, eine sei jetzt fest in München installiert, von wo besonders viele Privatjets starten. Zwei stünden in ihrem Büro am Frankfurter Flughafen bereit.

Weitere sollen hinzukommen, denn auch in Deutschland könne man sich vorstellen, die Methode auch jenseits der Fliegerei anzubieten. Zwar habe die Reinigung ihren Preis, der je nach Typ variiere, doch Börger und sein Partner sind überzeugt, dass sicheres Reisen den Passagieren sieben bis zehn Euro mehr für ihr Ticket wert sind. Auch die etwas längeren Standzeiten, glaubt er, könnten die Fluggesellschaften angesichts des wohl längerfristig reduzierten Flugaufkommens verkraften. Das aber, so Börger, werde nur dann wieder steigen, wenn die Menschen darauf vertrauen könnten, sich im Flugzeug wirklich nicht anzustecken.

ANZEIGE

GENUSS TIPP
Bergader
Wunderbar cremig aus frischer Alpenmilch.
Entdecke Deine Bergader mit Almzeit.
Jetzt probieren!

Chartergesellschaften ihren Kunden ein nicht nur sauberes, sondern sozusagen klinisch reines Flugzeug anbieten wollten, nutzten sie das Stera-Mist-Angebot von Börger und Scheld.

Die beiden arbeiten zwar auch mit Wasserstoffperoxid, das aber wird nach

sämtliche organischen, krankheitsreagierenden Strukturen in wenigen Sekunden unschädlich machen: „Corona-Viren zum Beispiel laut Herstellerangaben in 3,5 Sekunden“. Und andererseits seien Hydroxyl-Radikale für alle Strukturen, die nicht organisch seien, völlig harm-

BEKANNTMACHUNGEN

Öffentliche Versteigerung der Firma Grüne's Leihhäuser GmbH & Co. KG
Filiale Frankfurt am Main, Am Hauptbahnhof 8, Ecke Kaiserstraße, Tel. 23 12 32
 Pfändnummern 1.590.801 bis 1.592.300 versetzt in der Zeit vom 26.02.2020 bis 09.03.2020 sowie nicht versteigerte Pfänder aus zuvor veröffentlichten Auktionsterminen.
Termin: 06. Oktober 2020 im Challenge Club Offenbach, Schreiberstraße 6, 63069 Offenbach am Main
Auktionator: Herr A. Rückert, öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator. Bitte informieren Sie sich über die besonderen Maßnahmen: www.auktionen-rueckert.de
Letzter Einlösetag: 01. Oktober 2020
 Besichtigung der Pfänder ab 7:30 Uhr, Auktionsbeginn ab 9:30 Uhr
Versteigert werden u. a.: Gold- und Silberschmuck, Uhren, Smartphones, Laptops, Spielkonsolen, Fotoapparate, Gebrauchsgegenstände aller Art, Musikinstrumente u.v.m. (ohne Gewähr).
www.leihhaus.de

Hinweisbekanntmachungen gemäß § 1 (2) Bekanntmachungsverordnung
Stadtvordernversammlung
 Der Magistrat der Stadt Bad Soden am Taunus weist darauf hin, dass auf der Internetseite <https://www.bad-soden.de/amtliche-bekanntmachungen/2020/49> die Bekanntmachung „Stadtvordernversammlung“ veröffentlicht ist.
Mitgliederversammlung DRK Ortsvereinigung Bad Soden e. V.
 Der Magistrat der Stadt Bad Soden am Taunus weist darauf hin, dass auf der Internetseite <https://www.bad-soden.de/amtliche-bekanntmachungen/2020/50> die Bekanntmachung „Mitgliederversammlung DRK Ortsvereinigung Bad Soden e. V.“ veröffentlicht ist.
 Die auf den genannten Internetseiten bekannt gemachten Amtlichen Bekanntmachungen liegen auch in Papierform im Rathaus (Königsteiner Straße 73), Bürgerbüro (Kronberger Straße 1), Bürgerhaus Neuenhain (Hauptstraße 45) aus.
 Bad Soden am Taunus, 25.09.2020
 Dr. Frank Blasch
 Bürgermeister

Öffentliche Versteigerung der Firma Grüne's Leihhäuser GmbH & Co. KG
Filiale Frankfurt am Main, Zeil 70, Tel. 29 61 09
 Pfändnummern 1.327.001 bis 1.328.600 versetzt in der Zeit vom 06.03.2020 bis 27.03.2020 sowie nicht versteigerte Pfänder aus zuvor veröffentlichten Auktionsterminen.
Termin: 09. Oktober 2020 im Challenge Club Offenbach, Schreiberstraße 6, 63069 Offenbach am Main
Auktionator: Herr A. Rückert, öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator. Bitte informieren Sie sich über die besonderen Maßnahmen: www.auktionen-rueckert.de
Letzter Einlösetag: 05. Oktober 2020
 Besichtigung der Pfänder ab 7:30 Uhr, Auktionsbeginn ab 9:30 Uhr
Versteigert werden u. a.: Gold- und Silberschmuck, Uhren, Smartphones, Laptops, Spielkonsolen, Fotoapparate, Gebrauchsgegenstände aller Art, Musikinstrumente u.v.m. (ohne Gewähr).
www.leihhaus.de

MEHRWERT
 Wir bieten Kindern im Not weltweit ein liebevolles Zuhause, in dem sie sorglos spielen und ihre Fähigkeiten voll entfalten können. So können sie die Welt positiv verändern und schaffen Mehrwert für alle.
SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

MENSCHEN UND MÄRKTE

Führungswechsel bei Chemiegewerkschaft

Die 81 000 Mitglieder der Chemie- und Energiewerkschaft IG BCE in Hessen und Thüringen haben eine neue Spitze. Der Vorstand des Landesbezirks hat in Neu-Isenburg einstimmig **Sabine Süpke** zur Nachfolgerin von **Volker Weber** gewählt, der zehn Jahre lang das Amt innehatte.



Sabine Süpke
 Die 1964 geborene Niedersächslerin ist seit 1990 Gewerkschaftssekretärin und hatte neun Jahre dem Bezirk Berlin-Mark Brandenburg vorgestanden. Seit 2011 leitet sie das Schulungs- und Tagungszentrum der Gewerkschaft in Bad Münden nahe Hannover. Zudem gehört sie dem Aufsichtsrat von Villeroy und Boch als Arbeitnehmervertreterin an. „An Herausforderungen wird es in den momentanen Zeiten nicht mangeln“, sagte Süpke nach ihrer Wahl. Die IG BCE ist etwa bei den Konzernern Sanofi und Continental stark vertreten, die Stellenabbau in Hessen angekündigt haben.



Sicher maskiert: Verdi-Protest vor dem Frankfurter Bürgerhospital Foto Frank Röth

Warnstreik von 600 Beschäftigten

In den Tarifaueinandersetzungen im öffentlichen Dienst wurden am Donnerstag im Raum Frankfurt mehrere Kliniken, Seniorenheime und Awo-Einrichtungen bestreikt. Rund 600 Beschäftigte haben sich nach Angaben der Dienstleistungsgewerkschaft an dem Warnstreik beteiligt, der bis zum Ende der Spätschicht andauerte. Die Gewerkschaft fordert für die Beschäf-

tigten im Bund und in den Kommunen ein Lohnplus von 4,8 Prozent, mindestens aber 150 Euro monatlich mehr. Der Warnstreik sei nur der Auftakt gewesen, sagte die Verdi-Sekretärin Hilke Sauthof-Schäfer. „Die Kollegen sind angeessen, die Kampfbereitschaft ist hoch.“ Zu weiteren Aktionen könnte es vor den nächsten Verhandlungen Ende Oktober kommen. fah.